Hitzeaktionsplan: Resümee Sommer 2026 und Prüfung neuer Maßnahmen

1 Resümee Sommer 2026

Im Umweltausschuss wurde in der Sitzung am 29. April 2026 über die bisherige Bilanz der Umsetzung des Hitzeaktionsplans berichtet. Die vorliegende Vorlage zieht ein erstes Resümee der Maßnahmen in den Sommermonaten 2026.

Zwischen dem 18. Juni und dem 15. August 2026 sprach der Deutsche Wetterdienst fünf Hitzewarnungen für das Stadtgebiet Nürnberg aus. Die längste Hitzewarnperiode erstreckte sich über insgesamt elf Tage vom 18. bis zum 28. Juni 2026.

Dias Umweltamt der Stadt Nürnberg wertet die meteorologischen Daten für das Stadtgebiet Nürnberg seit einigen Jahren systematisch aus und stellt sie im Ausschuss für Umwelt, Klima- und Naturschutz vor. Die Auswertung der Daten für das Jahr 2026 sowie deren Einordnung in die langfristige klimatische Entwicklung werden voraussichtlich in einer Ausschusssitzung im ersten Halbjahr 2027 behandelt.

Im Sommer 2026 konnten die bereits etablierten Maßnahmen des Hitzeaktionsplans erneut umgesetzt werden. Ein wiederkehrender Schwerpunkt ist dabei die Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die Bevölkerung über die Angebote und Maßnahmen der Stadt Nürnberg zur Bewältigung von Hitzeperioden zu informieren und für deren Nutzung zu sensibilisieren. Hierzu wurden erneut eine Vitrine in der Königstorpassage gestaltet und parallel eine inhaltlich und gestalterisch korrespondierende Schaltung im Fahrgast-TV von U-Bahn, Bus und Tram umgesetzt.

Anlässlich des bundesweiten Hitzeaktionstags am 12. Juni 2026 wurde in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg und der AOK Bayern das Zirka Pop-Up bespielt. Dabei haben sich der Hitzeaktionstag und das Zirka Pop-Up inhaltlich und hinsichtlich der angesprochenen Zielgruppen gut ergänzt. Viele Menschen waren durch die Berichterstattung über die am Vortag erfolgte Eröffnung auf den neuen Ort aufmerksam geworden. Andere besuchten das Zirka zunächst aufgrund der Informationsangebote zum Hitzeaktionstag und wurden dadurch auf das Pop-Up aufmerksam. Auf diese Weise konnten unterschiedliche Zielgruppen erreicht und miteinander verbunden werden. Die Zusammenarbeit mit der AOK Bayern und dem Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg hat sich bewährt. Eine gemeinsame Umsetzung des Hitzeaktionstags im kommenden Jahr erscheint daher sinnvoll.

Das beim Seniorenamt angesiedelte Hitzetelefon wurde in diesem Sommer fünfmal angerufen. So rief zum Beispiel im Juni eine Person mit Pflegegrad 2 an. Sie hatte sich bereits ausreichend auf die Hitze vorbereitet, wurde von einem ambulanten Dienst und Bekannten besucht und versorgt. Ausgehend von großer Angst vor extremer Hitze in der eignen Wohnung bestand der Wunsch nach einem Platz in der Kurzzeitpflege. In Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und dem NürnbergStift konnte der Wunsch am Tag nach Anruf umgesetzt werden.

Bei der Verteilung der Hitze-Flyer gab es positive Rückmeldungen zum Angebot eines Hitzetelefons für Ältere in Nürnberg.

Der Hitze-Newsletter wurde im Sommer 2026 insgesamt fünfmal versandt. Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten stieg von 132 zu Beginn der Sommersaison auf über 200 zum Ende des Monats August.

In der Woche vom 27. Juli bis 2. August 2026 war der Internetauftritt des Hitzeaktionsplans mit über 2.000 Aufrufen die am stärksten besuchte Seite des Referats für Umwelt und Gesundheit. Zudem greifen KI-Assistenten wie ChatGPT zum Stichwort „Hitze in Nürnberg“ auf diese Internetinformationen zu.

Im Stadtgebiet Nürnberg stehen derzeit 32 stationäre Trinkbrunnen zur Verfügung. Zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Trinkbrunnen wurden gemeinsam mit dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) in der Altstadt Hinweisschilder angebracht, die den Weg zum jeweils nächstgelegenen Trinkbrunnen weisen. Aus Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern geht hervor, dass die Hinweisschilder positiv wahrgenommen werden. Eine Ausweitung der Beschilderung auf das gesamte Stadtgebiet ist zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Trinkbrunnen auch außerhalb der Altstadt zielführend.



Abb. 1: Trinkbrunnenhinweis am Hauptmarkt (Foto: Nicola A. Mögel)

2 Mobiler Trinkbrunnen

Im Gegensatz zu stationären Trinkbrunnen, die fest im Boden verankert werden und entsprechende Tiefbauarbeiten erfordern, gibt es Trinkbrunnenmodelle, die an Unterflurhydranten angeschlossen werden. Diese Modelle können ohne Tiefbaumaßnahmen und damit grundsätzlich standortflexibel eingesetzt werden. Nach aktuellem Recherchestand gibt es nur wenige Anbieter, die entsprechende Trinkbrunnenmodelle in Serie anbieten.

Der Umweltausschuss beauftragte in seiner Sitzung am 29. April 2026 die Stadtverwaltung mit dem Erwerb eines mobilen Trinkbrunnens und einem Bericht über den Fortschritt. In Umsetzung der in der genannten Sitzung vorgestellten Trinkbrunnenstrategie beschaffte das Referat für Umwelt und Gesundheit im Sommer 2026 aus dem Budget des Hitzeaktionsplans

ein entsprechendes mobiles Trinkbrunnenmodell. Aufgrund der mehrmonatigen Lieferzeiten für ein Modell mit zusätzlicher Nebeldüse wurde ein Modell ohne Nebeldüse erworben.

Auf Grundlage der in der Trinkbrunnenstrategie festgelegten Kriterien werden derzeit in Abstimmung mit N-ERGIE Netz geeignete Standorte in der Südstadt sondiert. Eine Herausforderung stellt dabei die Identifizierung geeigneter Unterflurhydranten dar. Im Stadtgebiet befinden sich etwa ein Drittel Unterflur- und zwei Drittel Oberflurhydranten. Viele der Unterflurhydranten liegen auf Verkehrswegen und damit für einen Trinkbrunnen ungeeignet innerhalb des Straßenraums. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass durch die Montage des Trinkbrunnens keine Rettungs- und Fluchtwege beeinträchtigt werden. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist zudem eine mehrstufige einwandfreie trinkwasserhygienische Beprobung des jeweiligen Anschlusses. Diese Rahmenbedingungen sind auch bei der Installation von Nebellanzen zu berücksichtigen, sofern diese an Unterflurhydranten angeschlossen werden.

3 Wasservernebler

Die Schaffung kühler Orte war auch im Sommer 2026 ein Themenschwerpunkt des Hitzeaktionsplans. Länger anhaltende Hitzeperioden belasten den menschlichen Körper erheblich. Neben einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr ist es an heißen Tagen daher wichtig, Möglichkeiten zur Abkühlung anzubieten. Wasservernebler können hierzu einen zusätzlichen Beitrag leisten.

Im Sommer 2026 kamen in Nürnberg sowohl fest installierte Nebellanzen als auch ein mobiler Wasservernebler zum Einsatz.

3.1 Nebellanzen

Ende Juli 2026 wurde die erste Nürnberger Nebellanze der N-ERGIE offiziell in Betrieb genommen. An der Ecke Königstraße/Klaragasse bietet sie auf Knopfdruck eine Möglichkeit zur Abkühlung. Im August 2026 wurden zwei weitere Standorte in der Innenstadt in Betrieb genommen: am Lorenzer Platz in unmittelbarer Nähe des U-Bahn-Aufgangs sowie in der Karolinenstraße. Die Nebellanzen werden an geeignete Unterflurhydranten angeschlossen.



Abb. 2: Nebellanze vor der Klarakirche (Foto: Nicola A. Mögel)

Bei der Standortwahl wurden zudem folgende Kriterien berücksichtigt:

- Freihalten von Lauf- und Lieferwegen,
- bestehende Baustellen
- ein ausreichender Abstand zu Schaufenstern, Geschäftseingängen, Warenauslagen und Außengastronomie aufgrund des Benetzungsbereichs.

Das eingesetzte Modell gibt auf Knopfdruck einen feinen Nebel aus kleinsten Wassertröpfchen an die Umgebung ab. Die Wassertröpfchen verdunsten unmittelbar in der Luft beziehungsweise auf der Haut. Durch die dabei entstehende Verdunstungskälte kann die gefühlte Temperatur an heißen Tagen deutlich gesenkt werden, während die Umgebungstemperatur unverändert bleibt. Darüber hinaus können die Wassertröpfchen in der trockenen Sommerluft Staub binden und so zu einer subjektiv wahrgenommenen Verbesserung der Luftqualität beitragen.

Die Nebellanzen sind im Vergleich zu anderen technischen Kühlsystemen ressourcenschonend. Aufgrund der kleinen Pumpen und Ventilatoren ist der Energieverbrauch gering; zugleich wird durch die mikrofeinen Düsen nur eine geringe Wassermenge benötigt. Das eingesetzte Modell kommt zudem ohne Kältemittel aus.

Nach Herstellerangaben beträgt der Wasserverbrauch pro Auslösung etwa 1,1 Liter. Eine Auslösung dauert zwischen 20 und 40 Sekunden; der Wasserdurchfluss beträgt 1,8 Liter pro Minute.

3.2 Mobiler Wasservernebler



Abb. 3: Pop-Up-Aktion mit Wasservernebler am Hauptmarkt (Foto: Nicola A. Mögel)

Nachdem im Jahr 2025 kein geeigneter Standort für die dauerhafte Errichtung eines Verneblers nach dem Vorbild anderer Kommunen gefunden werden konnte, beschaffte das Referat für Umwelt und Gesundheit aus dem Budget des Hitzeaktionsplans einen mobilen Wasservernebler. Dieser besteht aus einem Wasseranschluss, einer Zuleitung, einer Druckpumpe und neun Wasserdüsen. Das Gerät kann an eine vorhandene Trinkwasserleitung oder an einen zuvor beprobten Oberflurhydranten angeschlossen werden. Für den Betrieb ist eine geeignete Befestigung der Düsen erforderlich. Hierfür kann beispielsweise ein zwischen Bäumen gespanntes Seil, ein Pavillon oder ein großer Sonnenschirm genutzt werden.

Der mobile Wasservernebler kam bei folgenden Veranstaltungen zum Einsatz:

- Nachbarschaftsfest in der Villa Leon,
- Südstadtfest im Annapark,
- Pop-up-Aktion am Hauptmarkt,
- Street-Soccer-Turnier im Schulhof der Adam-Kraft-Realschule in der Südstadt in Kooperation mit dem SportService sowie
- Bardentreffen auf dem Trödelmarkt in Kooperation mit einem Gewerbebetrieb auf der Trödelmarktinsel.

Der mobile Wasservernebler wurde bei den Einsätzen jeweils durch einen Informationsstand begleitet. Dadurch konnte einerseits das Gerät vor Beschädigung und Diebstahl geschützt

werden. Andererseits stand während des Einsatzes eine Ansprechperson zur Verfügung, die gemeinsam mit Informationsmaterial über gesundheitlichen Hitzeschutz weiterführende Informationen anbieten konnte. Auf diese Weise konnte das Angebot zur Abkühlung mit einer gezielten Information zum Hitzeschutz verbunden werden.

Die Rückmeldungen der Kooperationspartner sowie der Besucherinnen und Besucher waren durchweg positiv. Für den Einsatz am Hauptmarkt wurde der mobile Wasservernebler an einen zuvor beprobten Oberflurhydranten angeschlossen und mit einer Wasseruhr ausgestattet. Die Messung ergab einen Wasserverbrauch von 30 Litern innerhalb von vier Stunden.

Der mobile Wasservernebler ist leicht zu transportieren und mit vergleichsweise geringem Aufwand aufzubauen. Unter Berücksichtigung der trinkwasserhygienischen Anforderungen ermöglicht er damit einen flexiblen, kleinräumigen Einsatz innerhalb eines kurzfristigen Reaktionsfensters. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von kulturellen Veranstaltungen über Sportveranstaltungen bis hin zu weiteren Veranstaltungen und Nutzungen im öffentlichen Raum. Vor der Erstnutzung ist eine Einweisung in die Handhabung des Geräts sinnvoll. Darüber hinaus ist eine regelmäßige und trinkwasserkonforme Reinigung erforderlich.

Zusammenfassend lässt sich zum Einsatz von Wasserverneblern in Nürnberg festhalten:

- Ein Einsatz an stark frequentierten Orten ist sinnvoll, sofern geeignete Anschlussmöglichkeiten vorhanden sind und ein möglichst vandalismusarmer Standort zur Verfügung steht.
  In diesem Zusammenhang wurde beispielhaft der Standort Rathenauplatz geprüft. Der Rathenauplatz ist ein zentraler ÖPNV-Umsteigeknoten und zugleich bildet das Laufer Tor eine wichtige Zugangsachse in die Sebalder Altstadt. Geeignete Unterflurhydranten befinden sich an den Ecken Rathenauplatz/Laufer Tor sowie Rathenauplatz/Sulzbacher Straße.
- Mobile Wasservernebler stellen eine kostengünstige und flexible Poollösung unter Federführung des Referats für Umwelt und Gesundheit dar. Sie können bei unterschiedlichen Veranstaltungen und an wechselnden Orten kleinräumig eingesetzt werden.
- Bei anstehenden Umgestaltungen von Plätzen und Freiräumen sollten vorhandene Anschlussmöglichkeiten für temporäre Lösungen auf ihre Eignung geprüft werden. Alternativ kann der Einsatz von Trinkbrunnen mit zusätzlicher Vernebelungsfunktion geprüft werden.
  Das Stadtplanungsamt bewertet Wasservernebler grundsätzlich als temporäre und mobile Elemente, die im Rahmen von Platzumgestaltungen nicht standardmäßig dauerhaft installiert werden sollen. Eine Kombination eines Verneblers mit Stadtgrün ist im Einzelfall vorstellbar. Eine standardmäßige Integration in sämtliche Platzgestaltungen wird jedoch nicht als umsetzbar angesehen.

4 Sonnensegel und Ecotriis

Neben Maßnahmen zur Abkühlung durch Wasserelemente ist die Schaffung verschatteter Aufenthaltsbereiche ein weiterer wichtiger Baustein des Hitzeaktionsplans. Im Rahmen einer klimaangepassten Stadtentwicklung stehen dabei grundsätzlich naturbasierte Lösungen wie die Begrünung und Beschattung durch Bäume im Vordergrund. Diese Ansätze sind unter anderem im Masterplan Freiraum verankert. An Standorten, an denen eine großflächige und dauerhafte Begrünung derzeit nicht möglich ist, können ergänzend technische und temporäre Verschattungslösungen wie Sonnensegel geprüft werden.

Der Hauptmarkt in der Sebalder Altstadt ist einer der besonders hitzeexponierten Orte im Stadtgebiet. Gleichzeitig handelt es sich um einen touristisch stark frequentierten und für die Nürnberger Innenstadt besonders bedeutenden Ort. Der Platz ist weitgehend versiegelt und durch historisches Kopfsteinpflaster geprägt. Aufgrund der baulichen und denkmalrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der vielfältigen Nutzungen des Hauptmarktes über das gesamte Jahr ist eine dauerhafte Verschattung durch Bäume beziehungsweise eine umfassende naturbasierte Begrünung derzeit nicht umsetzbar. Erste Maßnahmen zur Begrünung erfolgten bisher durch mobiles Grün während der Markttage sowie Bäume an der Westseite des Hauptmarktes.

Die Auswirkungen hoher Temperaturen auf die Nutzung der Innenstadt zeigen sich auch in den Passantenfrequenzen. So wurden in der Karolinenstraße am Samstag, 13. Juni 2026, bei Temperaturen im Bereich der niedrigen 20 Grad noch mehr als 65.000 Passantinnen und Passanten gezählt. Eine Woche später waren es bei 32 Grad knapp 50.000. Am 27. Juni 2026, als Temperaturen von bis zu 38 Grad erreicht wurden, sank die Zahl auf knapp 40.000 und damit auf mehr als 40 Prozent unter das Niveau der Vorwochen. Die Zahlen verdeutlichen, dass hohe Temperaturen die Besucherfrequenz und damit auch die Aufenthaltsdauer in der Innenstadt deutlich beeinflussen können.

Für Handel, Gastronomie und Dienstleistungen sind attraktive und angenehme Aufenthaltsbedingungen ein wichtiger Standortfaktor. Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität verbessern und den Aufenthalt auch bei sommerlicher Hitze angenehmer gestalten, sind daher grundsätzlich geeignet, die Nutzbarkeit und Attraktivität der Innenstadt zu stärken.

Neben dauerhaft installierten Sonnensegeln wurden auch mobile und temporär einsetzbare POP-UP-Sonnensegel der *tollerei* betrachtet. Diese kombinieren Sonnensegel mit mobilen Konstruktionen und können modular an unterschiedliche Flächen und Nutzungen angepasst werden. Die Elemente lassen sich bei Bedarf auf- und abbauen, versetzen und außerhalb der Sommermonate einlagern. Dadurch können sie insbesondere an Orten eingesetzt werden, an denen dauerhafte bauliche Maßnahmen aufgrund der vielfältigen Nutzungen, denkmalrechtlicher Anforderungen oder fehlender geeigneter Standorte nicht oder nur schwer umsetzbar sind.

Die mobile Ausführung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedliche Standorte und Einsatzsituationen zunächst praktisch zu erproben. Die Sonnensegel können beispielsweise auf Plätzen, bei Veranstaltungen oder in temporär genutzten Aufenthaltsbereichen eingesetzt werden. Durch die Kombination mit Sitzpodesten können gleichzeitig zusätzliche schattige Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Systeme sind modular

erweiterbar und können in Farbe und Ausführung an den jeweiligen Standort angepasst werden. Für den Einsatz auf dem Hauptmarkt beziehungsweise an weiteren geeigneten Standorten ist insbesondere zu prüfen, wie sich eine solche mobile Lösung mit den unterschiedlichen Nutzungen des öffentlichen Raums vereinbaren lässt. Dabei sind unter anderem Lauf- und Lieferwege, Sondernutzungen, Veranstaltungen, Sichtbeziehungen zu Geschäften und Denkmälern sowie Anforderungen der Verkehrssicherheit zu berücksichtigen.

Auch bei mobilen Lösungen sind die Belange des Denkmalschutzes, der Archäologie, der Feuerwehr und des vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes zu berücksichtigen. Die konkrete Ausgestaltung und die jeweiligen Standorte sind daher vor einem Einsatz mit den zuständigen Fachbereichen abzustimmen. Durch die temporäre und reversible Ausführung können die Anforderungen an einen stark genutzten und denkmalgeschützten Bereich jedoch grundsätzlich anders bewertet werden als bei einer dauerhaft verankerten Konstruktion.

Erfahrungen mit fest installierten Sonnensegeln liegen in Nürnberg unter anderem vom Spielplatz Obere Kieselbergstraße vor. Der Standort stellt aus planerischer Sicht eine Ausnahme dar, da Sonnensegel bislang nur an wenigen Standorten eingesetzt wurden. In der Kieselbergstraße konnte die Maßnahme insbesondere deshalb umgesetzt werden, weil bereits zuvor eine Sonnenschutzlösung vorhanden war und der Spielplatz durch eine Einfriedung mit Schließdienst außerhalb der Öffnungszeiten vor Vandalismus geschützt werden konnte.

Die Erfahrungen zeigen zugleich, dass dauerhaft installierte Sonnensegel baulich aufwendig und mit entsprechenden Investitions- und Unterhaltskosten verbunden sind. Für die Anlage in der Kieselbergstraße wurden die Fundamente unter Berücksichtigung der Windlasten statisch dimensioniert. Aufgrund der erforderlichen Höhe und der einzuhaltenden Abstände zu den Spielgeräten weisen die Fundamente eine erhebliche Größe auf. Je nach Standort und Konstruktion ist daher von Investitionen im hohen fünfstelligen Bereich bis hin zu Kosten im sechsstelligen Bereich auszugehen.

Die Sonnensegel selbst sind auf die entsprechenden Windlasten ausgelegt und verfügen in der Regel über eine Abrisssicherung. Um die Windangriffsfläche zu reduzieren, werden durchlässige Gewebe eingesetzt. Aufgrund fehlender Auslegung für Schneelasten müssen die Segel im Winter abgenommen und eingelagert werden. Dafür sind entsprechende Flächen und Möglichkeiten für die Demontage, beispielsweise mit einem Hubsteiger, vorzusehen.

Neben der Abkühlung durch Wasser und der Schaffung beschatteter Flächen durch Sonnensegel bieten Ecotriis die Möglichkeit begrünter Flächen in Bereichen, in denen keine Baumpflanzungen umgesetzt werden können. Bei Ecotriis handelt es sich um eine trichterförmige Metallkonstruktion, die im oberen Bereich mit einer Netzstruktur versehen ist. An dieser werden Kletterpflanzen aufgeleitet, die innerhalb kurzer Zeit ein schattenspendendes Blätterdach bilden sollen. Die Pflanzenversorgung erfolgt über einen integrierten Wassertank. Die Konstruktion wird im Antrag insbesondere als mögliche Alternative zu Baumpflanzungen an Standorten vorgeschlagen, an denen diese aufgrund vorhandener Spartenanlagen nicht möglich oder wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

SÖR teilt die Zielsetzung des Antrags, die sommerliche Hitzebelastung im öffentlichen Raum durch zusätzliche Verschattung und Begrünung zu reduzieren. Aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht wird der Einsatz von Ecotriis sowie Sonnensegeln als dauerhafte Alternative zu Baumpflanzungen jedoch nicht empfohlen. Sofern die örtlichen und technischen Rahmenbedingungen eine Baumpflanzung ermöglichen, ist diese aufgrund ihrer langfristigen klimatischen und ökologischen Wirkung grundsätzlich vorzuziehen. Im Gegensatz zu den technisch begrenzten Verschattungslösungen entwickelt sich die Wirkung eines Baumes mit zunehmendem Wachstum weiter. Insbesondere bei Ecotriis entstehen demgegenüber dauerhafte Aufwendungen für Pflege, Bewässerung, Wartung und Unterhaltung der technischen Komponenten. Zudem sind die begrenzte Lebensdauer der Konstruktion sowie mögliche Kosten für Instandsetzung und späteren Rückbau zu berücksichtigen. Ein ausreichender wirtschaftlicher Mehrwert gegenüber einer nachhaltigen Begrünung mit Bäumen ist daher nicht erkennbar.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Haushaltssperre wird von zusätzlichen Investitionen mit dauerhaften Folgekosten wie z.B. Unterhalts- und Transportkosten abgeraten.
Die vollständige Stellungnahme von SÖR ist als Anlage beigefügt.

6 Sofortprogramm Hitze für Kinder und Ältere

In der Referentenbesprechung am 14. Juli 2026 wurde zur Umsetzung weiterer Maßnahmen des Hitzeaktionsplans die Einrichtung eines Sofortprogramms Hitze mit einem Budget bei Ref. II beschlossen. Unter Federführung des Referats für Umwelt und Gesundheit wurden hierfür alle Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg gebeten, kurzfristig umsetzbare Maßnahmen und Vorsorgemaßnahmen zu benennen. Gemäß der Referentenrunde wurden Maßnahmen für vulnerable Gruppen priorisiert. Im Fokus stehen dabei Kinder und ältere Menschen. Beschafft werden sollen Klimageräte und Verschattungselemente in ausgewählten von Hitze besonders belasteten Kinder- und Senioreneinrichtungen sowie den beiden Trauerhallen auf den städtischen Großfriedhöfen. Das Sofortprogramm ergänzt damit die bereits etablierten Maßnahmen um kurzfristig umsetzbare Aktivitäten und soll zugleich Impulse für die Weiterentwicklung des Hitzeaktionsplans geben.